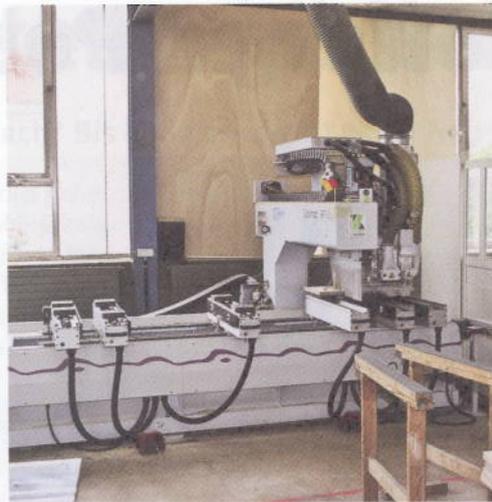




Entwurf klassisch: Ursula Maier ist nach wie vor aktiv, konstruiert ausgefallene und besondere Möbel und Wohnlandschaften.



Handwerk modern: Ausgefeilte Handwerkskunst wird mit modernster CNC-Fertigung kombiniert, um hochwertige Möbel zu kreieren.



Führung charmant: Sarah Maier ist seit 2008 die Chefin des Traditionsunternehmens. Und seit Kurzem „managt“ sie auch noch ihr zweites Kind!

STECKBRIEF

Firmenname: Ursula Maier Werkstätten / Möbel

Ort: Markgröningen, Ausstellungshaus in Stuttgart

Mitarbeiterzahl: 32 (davon 4 Auszubildende)

Gründung: 1910

Spezialität: Innenausbau, Furnier

Internet: www.ursula-maier.de



gen, Farbverläufe und Abdunklungen. „Furnier ist unsere Leidenschaft. Einfach ein tolles Material“, schwärmt Ursula Maier.

Der Welt-Maier

Auf dem Weg hin zu den gerade fertiggestellten Möbeln zeigt Sarah Maier lässig auf die vertikale Plattensäge. „Patent von meinem Opa.“ „Und die auch“ – wir laufen an der Kantenschleifmaschine vorbei – „und die auch“ – mit Fingerzeig auf die Furniersäge. Hermann Maier junior wurde allgemein der „Welt-Maier“ genannt. Der Handwerker war ein genialer Tüftler und entwickelte zahlreiche Maschinen, die heute in keiner Tischlerei mehr fehlen. Wenn der Welt-Maier wieder einmal seine Koffer packte, um teilweise für Monate ferne Kontinente zu besuchen, musste seine Frau Hedwig ran und den Betrieb am Laufen halten.

Die Künstlerin

Während Hermann Maier der Tüftler war, griff Tochter Ursula die Kunstfertigkeit ihres Großvaters wieder auf. Die Dame war Bundessiegerin und Dritte der Schreinerweltmeisterschaften. Doch die exzellente Handwerkerin war und ist nicht nur beim Umgang mit Holz und Maschinen meisterlich. Tochter Sarah: „Meine Mutter ist eine echte Künstlerin.“ Ursula Maier entwickelte den besonderen Umgang mit Furnier. Sie und ihre Mitarbeiter schaffen mit dem hauchdünnen Holz kleine und große Kunstwerke. Da sitzt jeder Übergang, da gibt es keine Kante, die nicht passt oder bei der der Strukturverlauf einen Fehler aufweist.

Sie plante auch das Einrichtungshaus gegenüber der Werkstatt. Erst die Trennung von Ausstellung und Fertigung ermöglicht die Präsentation in passendem Rahmen. Bei Maier kauft man keine Möbel von der Stange. Bei Maier „wird man eingerichtet“. Das geht bis

zum Furnier, das zum Typ von Haus und Besitzer passen muss.

Neue Wege

Mit der „Sarah-Maier-Collection“ geht das Vorzeige-Unternehmen aus Markgröningen neue Wege. „Wir stecken mitten in einer Orientierungsphase“, beschreibt die Unternehmerin ihren Ansatz. „Ich möchte, dass wir internationaler werden und wachsen. Dazu brauchen wir Möbel, die nicht so beratungsintensiv sind wie in der Vergangenheit.“ Sie hat klar erkannt, dass die individuelle Beratung, eine der Stärken des Betriebes, auch der entscheidende Flaschenhals ist. Wer vor dem edlen Stehpult mit den vielen pfiffigen Details steht, der ahnt, dass Sarah Maier schon ihren Weg gefunden hat. g



Mehr Infos und ein Video-Interview: www.holzhelden.de.



Meisterhaft: Im Furnierlager warten edle Hölzer und Stämme, um von kundigen Händen um Möbel drapiert zu werden.

den richtigen Ton, überzeugte ihre Mitarbeiter und weiß ein eingeschworenes Team hinter sich. Das auch mit dem Nachwuchs im Hause Maier umzugehen versteht. Wie führt man eine Firma mit Kleinkind auf dem Arm? „Das läuft fantastisch. Ich habe das Tagesgeschäft weitgehend wegdelegiert, und alle haben mitgezogen.“ Mit gewinnendem Lächeln ist die junge Mutter sicher: „Ich habe auch nicht vor, alles wieder an mich zu ziehen.“

Das Herz des Betriebes

Ein Besuch im Furnierlager lässt ahnen: Hier werden Möbel nicht geschreinert, hier werden sie eingekleidet. „Hier pocht das Herz unseres Betriebes“, erklärt Sarah Maier. „Schauen Sie mal, wie schön die Maserung läuft.“ „Dieses Holz haben wir als Allererste als Furnier verwendet.“ Wie zwei Modeschöpfer mustern die beiden Damen die Furnierlagen, streichen übers Material, fachsimpeln über Schattierun-